



Die wahre Geschichte von Adelheid und ihrer Schwester Käte

© 2024, Gabriele Helmert, www.ruhen-und-tun.de

Vorwort

Dass brave, fleißige Mädchen vom Leben belohnt, die anderen bestraft werden, wurde zu Wilhelm Buschs Zeiten nicht infrage gestellt. Zumindest nicht öffentlich. Vielleicht hat sich Wilhelm Busch also nur nicht getraut, die wahre Geschichte der beiden Schwestern zu erzählen? Oder wollte er es nicht, weil sie ihm nicht passte? Womöglich wusste er ja auch gar nicht, wie sie sich zuge- tragen hat? Fragen können wir ihn nicht mehr, aber wir kennen:

Die wahre Geschichte von Adelheid und ihrer Schwester Käte.



Es waren mal zwei Schwestern,
ich weiß es noch wie gestern.
Die eine, namens Adelheid,
fand Hüte gut und war gescheit.

Die andre, namens Kätchen,
war ein sehr braves Mädchen:
Sie müht sich ab von früh bis spät!

Die Adelheid spazieren geht,
trinkt abends gern vom roten Wein,
das Kätchen schenkt sich Wasser ein.



Und einmal ist die Adelheid
in ihrem liebsten Lieblingskleid
herumspaziert an einem Weiher,
da saß ein Knabe mit der Leier.

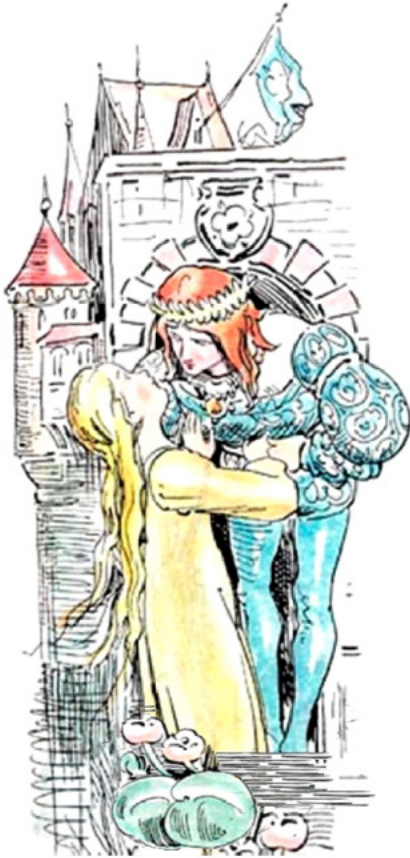
Die Leier klang, der Knabe sang:
„Ich liebe dich, bin treu gesinnt,
Komm, küsse mich, du hübsches Kind!“

„Mal langsam“, sagt die Adelheid,
„dazu bin ich vielleicht bereit,
wenn wir uns etwas besser kennen;
komm, lass uns um die Wette rennen!“



Sie legt die Schuhe und den Hut
auf einen Stein, da lieg'n sie gut,
zieht hoch das Kleid bis zu den Knien,
dem Knaben scheint das recht intim...
und sollte sie denn wirklich glauben,
ihm auch nur einen Sieg zu rauben?

„Auf geht's!“, lacht laut die Adelheid,
rennt los in ihrem Lieblingskleid
und eh der Knabe sich's versieht,
die Adelheid von dannen zieht.



Indes holt Käte Wasser,
da sitzt ein Frosch, ein nasser,
quakt laut und ganz unsäglich
gottsjämmerlich und kläglich:

„Erbarme dich und küsse mich!“

Sie tut's, da gibt es ein Getöse,
als ob man die Kanonen löse.

Ein hohes Schloss
steigt aus dem Moor;
ein echter Prinz
steht vor dem Tor.

Nachwort

Wie es für die Schwestern weitergegangen ist? Sie haben ein glückliches Leben gelebt, heißt es. Wie genau das ausgesehen hat? Nun, das ist nicht leicht zu beantworten, sind wir doch in einer anderen Welt Zuhause als sie. Einerseits.

Andererseits

leben beiden Schwestern wohl in jeder und jedem von uns, mit all ihren Gedanken und Gefühlen, Eigenschaften und Taten. Gelingt es, keiner von beiden den Vorzug zu geben, Ruhen und Tun, Mitgefühl und Weisheit in Einklang zu bringen, öffnen sich Wege in ein reiches und freies Leben.

Das wünsche ich uns allen von ganzem Herzen!

Gabriele Helmert



Originaltext und -bilder von Wilhelm Busch (1881): Die beiden Schwestern, hier:
<https://www.projekt-gutenberg.org/wbusch/schwestr/schwestr.html> (01.03.2024)



Mögen alle Wesen glücklich sein
und die Ursache für Glück und Reichtum besitzen.
Mögen sie stets verbunden sein mit dem wahren Glück,
das frei ist von Leid und den Ursachen des Leides.
Mögen sie in großen Gleichmut ruhen,
frei von Anhaftung und Abneigung.
Gampopa (1079 - 1153)